

Mit Amor unter dem Regenbogen tanzen – Über die (Farben-) Vielfalt der Liebe

Dancing with Cupid under the Rainbow – About the Colorful Diversity of Love

Kerstin Jäger & Eva Lercher

Themenschwerpunkt Liebe & Beziehungen

Zusammenfassung

Die sexuelle Orientierung eines Menschen ist nicht als einzelnes Merkmal anzusehen, sondern vielmehr als Teil eines Konzepts zur Geschlechtlichkeit, welches durch das biologische Geschlecht, die Geschlechtsidentität und die Geschlechterrolle vervollständigt wird. Während nicht-heterosexuelle Handlungen auch in der westlichen Gesellschaft bis 1971 strafrechtlich verfolgt und verurteilt wurden, erlaubt die zunehmende Anpassung der Gesetzeslage einen ersten Optimismus hinsichtlich einer Gleichstellung nicht-heterosexueller Lebensweisen. Die gesellschaftliche Akzeptanz und das Eliminieren einer heteronormen Weltsicht bedarf trotzdem noch einiges an Aufklärungsarbeit. Homonegativität wird insbesondere dann zum Problem, wenn Menschen aufgrund einer Internalisierung derselben ein negatives Selbstbild entwickeln. Sexualität im Allgemeinen und sexuelle Orientierung im Speziellen spielen daher auch im Beratungs- und Therapiesetting eine entscheidende Rolle. Als theoretische Grundlage für die Arbeit in der Praxis bietet sich das Phasenmodell nach Cass (1979) an, welches die individuelle sexuelle Identitätsfindung in sechs Phasen unterteilt und darauf aufbauend Implikationen für die Praxis ableitet.

Abstract

The sexual orientation should not be considered as the single characteristic: it is just a part of the sexuality concept which is completed by biological sex, gender identity and gender role. Even though non-heterosexual acts were prosecuted and sentenced in the western society until 1971, the adaptation of the legal situation made the way for realistic optimism regarding the equality of non-heterosexual ways of life. Social acceptance and elimination of the heteronormative world view still needs a lot of awareness-raising activities. Particularly,

when people begin to interiorize the heteronormative homophobia and start developing a negative self-portrayal because of it. So sexuality in general and sexual orientation in particular are playing a decisive role for consulting and therapy settings. The phase model by Cass (1979) can be used as theoretical base for the practical work, in which the quest for sexual identity is divided in six phases and which has been used for developing its applications.

Die individuelle sexuelle Identität ist in ein Konzept der Geschlechtlichkeit eingebettet, welches sich aus verschiedenen Dimensionen zusammenfügt. Um Implikationen für die Praxis darstellen zu können, ist eine zugrundeliegende Begriffsdefinition einerseits sowie die Darstellung eines Modells zur Entwicklung der Geschlechtlichkeit unverzichtbar, weshalb der erste Teil der vorliegenden Arbeit einen theoretischen Blickwinkel auf dieses Thema bieten wird. Dieser Hintergrund wird durch einen Rückblick auf die historische Entwicklung gesellschaftlicher Aspekte sexueller Diversität abgerundet.

Der zweite Teil gibt einen Einblick in relevante Implikationen für die Beratungspraxis und stellt die affirmative Therapie als Unterstützung für Menschen vor, das eigene sexuelle Erleben zu festigen. Die Darstellung ausgewählter Fallvignetten ergänzt den Beitrag und soll den Transfer in die Praxis erleichtern.

Zu beachten gilt, dass das persönliche sexuelle Erleben und Verhalten in eine Vielzahl von Aspekten und Dimensionen eingebettet ist und sich dabei so individuell gestaltet, dass eine vollständige Darstellung aller relevanten Punkte in diesem Ausmaß nicht möglich ist. Somit ist dieser Beitrag als eine Präsentation häufig vorkommender Themen und Möglichkeiten für das Beratungssetting zu verstehen, nicht jedoch als eine vollkommene Abbildung der menschlichen Geschlechtlichkeit.